

Arader Zeitung

Deutsche Arbeiterzeitung

Bezugspreise (Vorabbezahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, für das Ausland 4 U2A-Pollar oder Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180.

Verantwortlicher Chefredakteur
Karl Otto
Redaktion und Druckerei: Nr. 24, Arad
Telefon 6-8

Druckereipreis: Der Druckereipreis kostet auf der Anzeigenliste Lei 2 und auf der Karte Lei 4. Kleine Anzeigen das Wort Lei 2, fortgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelgenüßpreise: Arab, Temeschwar u. allen Anzeigenbüros

Einzel
Lei
3

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Freitag, den 9. Dezember 1932. 13. Jahrgang.

Scheidenheit der Führer

Auch Manu will sich — wie Raiba — nicht feiern lassen.

Bukarest. Raiba-Liebob hatte sich schamlos unehrenhaft die Ehrengewürde einer Bronzemedaille verdient, denn aber sich doch feiern lassen und in seiner Liebe hiebei auch geschicklich, daß Manu 60. Geburtstag Anfang Januar im ganzen Lande gefeiert werden solle, wozu er sich die Bildung von Komitees anregte.

Manu hat nun ein offenes Schreiben an Raiba gerichtet, in dem er ihm für die Absicht dankt und bittet, die Absicht auf die Zeit solche Absichten fallen zu lassen.

Dies könnte bei uns Schwaben nicht der Fall sein und oftmals hat man den Eindruck, daß die Hauptabsicht nur in dem gegenseitigen Hochfeiernlassen und in Banketten besteht.

Auch Rumänien beklagt sich

wegen feindlichen Kundgebungen der Ungarn.

Bukarest. Vor einer Woche ist der ungarische Gesandte in Bukarest wegen der ungarischen Kundgebungen vor dem Klausenburger Konvent bei der Regierung vorstellig geworden. Jetzt ist der rumänische Gesandte in Budapest bei der ungarischen Regierung wegen rumänischer Kundgebungen vorstellig geworden. Er behauptete, daß bei der letzten Demonstration vor der Gesandtschaft nicht nur Nationallieder gesungen, sondern auch Rumänien beleidigende Rufe laut geworden seien.

Der Stellvertreter des Außenministers antwortete, daß die Sache untersucht werden würde und er spreche für den Fall, daß sich die Sache so verhalte, im Vorhinein der rumänischen Regierung sein Bedauern aus. In derselben Angelegenheit erwiderte auch der ungarische Geschäftsträger im rumänischen Außenamt in Bukarest, von wo er sich auch zu Titulescu selbst begab.

Japan liegt noch immer

und der Völkerverbund „tagt“.

Tokio. Die japanische Armee hat in der Mandchurien die chinesische Armee zurückgeschlagen und die Armee des Generals Su-Ping-Den auf russisches Gebiet gedrängt, wo die Soldaten genötigt waren, die Waffen niederzulegen.

Tokio. Der Torpedozerstörer „Savarabi“ ist bei Futschan im großen Sturm gesunken. Von der Besatzung konnten bloß 14 Mann gerettet werden, 80 sind ertrunken.

Zahrlunfall in Perlamosch.

In der Korber'schen Gutfabrik in Perlamosch geriet der dortige Angestellte Nikolaus Koch mit der rechten Hand in die Krempelmaschine, wodurch er schwer verletzt wurde, in welchem Zustande er in das Sanatorium nach Dobrin überführt werden mußte.

Die Komödie hat ein Ende.

Die Abrüstungskonferenz auf drei Jahre verschoben.

Genf. Die Abrüstungskonferenz, mit welcher parallel die Rüstungen der einzelnen Staaten mit umso größerem Eifer betrieben wurden, wurde jetzt, einem Beschlusse des Viermächterates (Frankreich, England, Amerika und Italien) gemäß, auf drei Jahre verschoben und beschlossen, eine ständige Abrüstungskommission einzusetzen, welche sich vornehmlich damit befassen wird, wie die Gleichberechtigung Deutschlands mit der Sicherheit Frankreichs in Einklang

gebracht werden könne. Ansonsten hat die Kommission nur Kontroll- und Untersuchungsrecht.

Dieser Beschluß wurde dem deutschen Außenminister Neurath durch MacDonald mitgeteilt. Man glaubt, daß es dadurch möglich sein wird, Deutschland wieder in die Angelegenheiten der Abrüstung einzuschalten.

Nach drei Jahren beginnt also das Abrüstungsspiel von Neuem. Mit welchem Erfolg, wird sich dann ja zeigen.

Die Unertennung Bessarabiens vereitelt.

Die Russen waren bereit, Bessarabien als romänisches Gebiet anzuerkennen.

Bukarest. Der Staatssekretär des Außenministeriums unter der Raiba-Regierung, Gufencu, ergeht sich in seinem Blatte „Argus“ in heftigen Ausschüßen gegen Titulescu, den er beschuldigt, den Zeitpunkt in der bessarabischen Frage verpaßt zu haben, denn die Sowjets waren in zwei Fällen bereit, Bessarabien als romänisches Hoheitsgebiet anzuerkennen. Einmal im Jahre 1921 und das zweite Mal 1932. Zuerst wurde dies durch Tafe Ronescu vereitelt, der an die Lebensfähigkeit des Sowjetstaates nicht glaubte und der Meinung war, daß er durch einen Vertrag mit der bolschewistischen Regierung der Sache nur Schaden könnte, wenn ein anderes System in Rußland die Oberhand gewinne.

Diesmal wurde aber eine Verständigung unter weit niedrigeren Gesichtspunkten durch Titulescu vereitelt. Es handelte sich bloß um abholatorische Rechthabererei, an denen die ganze Frage scheiterte, wodurch Rumänien schmerzhaft kollert wurde.

Gufencu richtet in diesem Zusammenhange an den Marschall Averescu einen offenen Brief, in welchem er ihn auffordert, auf folgende vier Fragen zu antworten:

1. Ist es wahr, daß 1921 Verhandlungen mit den Sowjets stattgefunden haben?
2. Ist es wahr, daß die Sowjets bereit waren, den Anschluß Bessara-

biens anzuerkennen und unter welchen Bedingungen?

3. Was war der Standpunkt des Marschalls Averescu gelegentlich der damaligen Verhandlungen?

4. Warum wurden die Verhandlungen abgebrochen?

Auf diese Fragen antwortete nun Marschall Averescu wie folgt:

1. Es ist wahr, daß mit den Sowjets auf Grund von zwei ultimatumartigen Terechen verhandelt wurde.

2. Die Sowjet-Regierung erklärte sich bereit, den Anschluß Bessarabiens an Rumänien anzuerkennen. Als Ersatz dafür aber sollte Rumänien die Sowjet-Regierung anerkennen und sich mit dem in Moskau verbliebenen Goldschatz zufrieden geben.

3. Auf dieser Grundlage haben die Verhandlungen stattgefunden, bis Tafe Ronescu, der damalige Außenminister, nachhause kam und die Verhandlungen abgebrochen wurden.

Dies ist also die Sachlage, wie sie von der Diplomatie geschaffen wurde. Titulescu bleibt weiter im Amt und die Folgen einer solchen Kurzsichtigkeit wird einmal später das Volk zu tragen haben.

Titulescu bei Averescu

Bukarest. Außenminister Titulescu stattete hierauf Marschall Averescu einen Besuch ab, den er über die Ursachen des Abbruches der rumänisch-russischen Verhandlungen eingehend informierte.

Mit Vertrauen

wenden Sie sich beim Kauf von Schnittwaren zu der deutschen Modewarenfirma

Baumwinkler u. Marx

„Sur welchen Taube“

Temeschwar-Fabrik,

Andrassy Straße 21.

Telefon 22 64.

Hoffjagd auch bei Brudenau.

Wir berichteten bereits, daß König Karl mit seiner Begleitung ins Arader Komitat zur Hoffjagd gekommen ist, die unweit Risjend bei Zacobor heute stattfindet. Se. Majestät wurde durch Präsekt August Lazar in Risjend empfangen und begrüßt. Den neuesten Dispositionen gemäß wird S. M. König Karl statt Donnerstag früh bereits heute Mittwoch in Temeschwar einreisen. Der Hofzug wird am Fabriker Bahnhof platziert. Großmoitwode Michael beteiligte sich an der Jagd in Risjend nicht, sondern kommt aus Bukarest direkt nach Temeschwar und trifft am Fabriker Bahnhof Donnerstag früh ein. Am Donnerstag findet dann die Hoffjagd im Temeschwarer Raadwalde statt und Freitag dann in Brudenau.

Freitag abends tritt Se. Majestät samt dem Großmoitwoden die Rückfahrt nach Bukarest an.

Jugoslavische Grenzsperr

gegen Bulgarien.

Belgrad. Das jugoslawisch-bulgarische Verhältnis hat sich in den letzten Tagen stark zuspitzt. Der jugoslawische Gesandte in Sofia verständigte die bulgarische Regierung offiziell, daß die Belgrader Regierung den im Jahre 1930 vereinbarten Pakt über den Grenzverkehr und über die Befestigung der Konflikte einseitig außer Kraft setzt. Dies bedeutet eine jugoslawische Grenzsperr nach Bulgarien.

In der Begründung dieses Schrittes der Belgrader Regierung wird darauf hingewiesen, daß die bulgarische Regierung in der letzten Zeit bei Grenzkonflikten nicht die im Pakt vereinbarten Bestimmungen einhielt.

Sperrstunde der Geschäfte

in der Weihnachtswoche.

In der letzten Nummer des Amtsblattes ist unter Zahl 211614-1932 die Verordnung über die Sperrstunde der Geschäfte in der Weihnachtswoche erschienen. Laut dieser Verordnung sind die Geschäfte Donnerstags, den 22. Dezember, Freitag, den 23. und Samstag den 24. Dezember mittags offen zu halten, doch muß den Angestellten abwechselnd eine Mittagspause gewährt werden. — Abends können die Geschäfte um eine Stunde länger offen halten, als sonst und die Frage des „Goldenen Sonntags“ wird gesondert geregelt.

Dr. Mad: Das Volk ist noch nicht reif für das allgemeine Wahlrecht.

Die Dummen stimmen und Demagogen regieren.

Bukarest. Der gew. nationalromänische Minister Dr. Aurel Mad trat bei einer Versammlung der Front gegen den Bolschewismus in Bloest als Redner auf. Er besahte sich mit der allgemeinen politischen Lage und stellte fest, daß das Volk für das allgemeine Wahlrecht noch nicht reif sei.

— Die Dummen stimmen und die Demagogen regieren. Mit diesen Worten wollte Dr. Mad die Lage, in der sich das Land befindet, kennzeichnen. In heftigen Ausfällen wendete sich Dr. Mad dann gegen die Konvertierung, die er als Entbehrung des Privateigentums bezeichnete.



Erzherzog Anton von Habsburg und seine Gattin, die Prinzessin Eleana, sind mittels Flugzeuges von Bukarest nach Belgrad geflogen und muhten in Turnseverin eine Notlandung vornehmen.

In Biskörös hat Michael Nagy seiner Gattin, die ihn verließ, die Nase abgebissen, weil sie nicht mehr zu ihm zurückkehren wollte.

In Balti haben sich die Postbeamtin Florentin und der Stahler des Amtes so nebenbei mit der Erzeugung von 1000 Lei-Scheinen befaßt, die sie durch die Post in Verlehr brachten. Sie wurden verhaftet.

Im Prozeß gegen die Mitglieder der früheren spanischen diktatorischen Regierungen wurden vier Generäle auf 12 Jahre, zwei derselben aber auf 20 Jahre Landesverweisung. Die bürgerlichen Minister wurden auf je 8 Jahre, der gew. Justizminister Ponte auf 6 Jahre und der stellvertretende Diktator Martinez Amido für 12 Jahre ausgewiesen.

Der Klausenburger Polizeiquästor erklärte, daß für den bedauerlichen Zwischenfall beim ungarischen Konsulat nicht die Studentenschaft verantwortlich gemacht werden kann. Das Fenster wurde von unverantwortlichen Elementen eingeschlagen, die auch die brennende Fadel ins Zimmer warfen.

Die Panamerican Airways Company bereitet den Bau von zwei Passagierflugzeugen vor, mit denen ein regelmäßiger Luftverkehr zwischen Amerika und Europa durchgeführt werden soll. Jedes der beiden Flugzeuge soll fünfzig Fahrgäste und Betriebsstoff für viertausend Kilometer an Bord nehmen können.

Infolge des anhaltenden Regens sind in der Herzegovina mehrere Flüsse aus den Ufern getreten und haben große Gebiete überschwemmt. 17 Personen, die mit einer Platte einen Fluß überqueren wollten, sind ertrunken.

Bei der Budapestiner romanischen Gesandtschaft erschien die aus Arab stammende Eleana Pop, die, weil sie nicht sofort empfangen wurde, einen Stein aus der Tasche zog und die Scheiben der Glasstür zertrümmerte. Es hat sich herausgestellt, daß die Arme geistesgekränkt ist.

In der Nähe der westungarischen Gemeinde Alta sind 5 Männer, die in einer Grube bei einer Brunnenreinigung beschäftigt waren, an Bergungserstickt. Ueber dem Brunnen arbeitete nämlich ein Benzinmotor, dessen Auspuffgase in den Brunnen drangen und die 5 Männer töteten.

Ueber Graz ist plötzlich ein starkes Kriegskriegsgeräusch erschienen, von dem nicht festgestellt werden konnte, von welcher Nation dasselbe sei. Der Fall wird diplomatisch gehandelt werden.

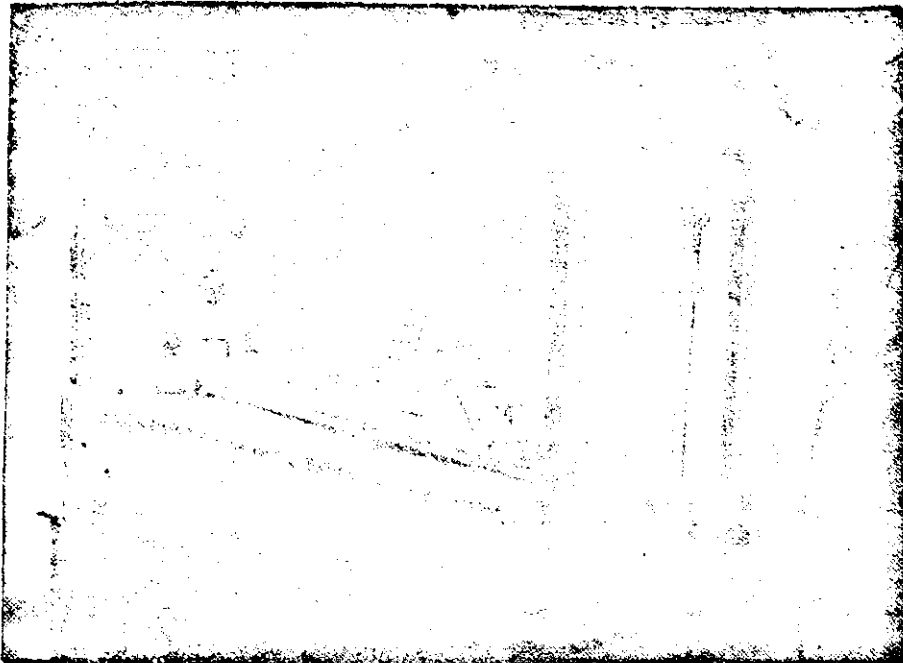
In Saibach hat sich der 28-jährige Arbeitslose Gewerbetreibende Franz Hudej in der Kirche an einem Kerzenleuchter erhängt.

In Berlin haben 500 Arbeitslose eine Demonstration veranstaltet und auf der Schönhauser Straße sämtliche Lebensmittelhandlungen, Sektoreten etc. geplündert, um sich einmal satt zu essen.

Der französische Ministerpräsident Herriot erklärte in Genf, daß Frankreich die militärische Gleichberechtigung Deutschlands anerkenne.

Der amerikanische Senator Borah erklärte, daß der amerikanische Kongreß bei seiner letzten Sitzung die amtliche Anerkennung Sowjetrußlands beschlossen hat.

Artin Abführmittel verlange vom Arzte.



Miniatur-Lautsprecher als Weihnachtsspiel in Paris ausgestellt ist. So wird Frankreichs Jugend für den „Frieden“ erzogen.

Nicht die Ware ist teuer

sondern der Staat verteuert die Waren.

Es wird heute viel über die schlechten Zeiten gelaugt, die sich darin äußern, daß die Menschen kein Geld haben, demhingegen aber die Waren unerschwinglich teuer sind. Es zeigt sich auch hier wieder, daß nicht die Zeiten schlecht sind, sondern die Menschen. Oder besser gesagt: „Nicht das Leben ist teuer, sondern die Menschen verteuern das Leben. Die Preise werden künstlich in der Höhe gehalten, um Schäden, welche der Staat durch eine kopflose Wirtschaft und die unaufhörlichen Diebereien erlitten hat und noch immer erleidet, einzubringen. Die Steuern, die an sich schon unerschwinglich sind, sind also nicht das Einzige, welche der Staatsbürger zum Staatshaushalte beitragen muß, sondern die vielen direkten Abgaben in Form von Gebühren, Zölle udgl. richten die Volkswirtschaft warunde. Der Landwirt bekommt für seine Produkte einen Pappentitel. Was er sich aber kauft, ist wahnsinnig teuer, nicht etwa, weil die Erzeugungskosten diese Verteuerung verursachen würden, sondern weil der Staat an jedem Nagel Nutzen nimmt. Aber nicht einen Nutzen, der im Vergleich zu der Ware stünde, sondern oft das hundertfache beträgt. Wir wollen dies mit einem Beispiel beweisen.

Ein österreichischer Verleger schickt einem hiesigen Zeitungs-Verlag ein Buch als Besprechungsrempfar, selbstverständlich unentgeltlich. Der Adressat wird durch die Post verständigt, die Sendung beim Postamt zu übernehmen für die Verfrachtung allein waren Lei 43.25 zu be-

zahlen. Dann sind hinzugekommen: Posttare 18 Lei, Postgebühr 2 Lei, Marken Lei 7.25, Porto 16 Lei, insgesamt also 86.50 Lei.

An Porto hatte der Aufgeber aber schon einmal 3 Schilling bezahlt. Der Zollbeamte selbst hatte festgestellt, daß der Zoll bloß 5 Lei ausmacht, abgesehen, daß ein Buch als ein Produkt der Literatur und Kultur zollfrei ins Land gebracht werden kann. Der Zollbeamte, darauf aufmerksam gemacht, sah dies wohl ein, nur meinte er, daß dies sich nur auf Bücher beziehe, die nicht in Leinen gebunden seien. Es gibt also eine Kultur in Leinen, die bezollt werden muß. Nun dagegen läßt sich nichts machen. Kurzum, zu den bereits aufgezählten Laren kommen noch folgende Kleinigkeiten hinzu: Hochwassermarken 2 Lei, Umsatzsteuer Lei 4.50, Zolldeklaration 7 Lei, Drucksorten und Manipulation 26.20 Lei. Am Ende aber waren dann noch 15 Lei unter dem Titel Postkommission zu bezahlen, so daß das Gratissbuch den Empfänger effektiv auf Lei 213.50 zu stehen kommt. Wenn man nun noch die Zeit hinzurechnet, welche der Empfänger beim Postamt verbrachte, die Autobüxtare etc., so wird es einem klar, was uns das Leben zur Qual macht wenn wir die Waren aus dem Auslande umsonst bekommen, auch dann werden sie unerschwinglich teuer, bis sie in die Hände des Verbrauchers gelangen. Daraus erhellt, daß nicht die Waren teuer sind, sondern der Staat die Waren verteuert und den Bürgern das Leben zur Hölle macht.

Sucht Trotzky eine Versöhnung mit Stalin?



Trotzky bei seiner mit Spannung erwarteten Rede in Kopenhagen. In dieser Rede, die den Führer der bolschewistischen Revolution in alter Kampfesfreude gelagte, führte Trotzky aus, daß er stets Volksgewollt geblieben sei und seine Meinung gegenüber dem Jahre 1917 in nichts verändert habe. Unerrichtete Kreise wollen in dieser Rede den Versuch Trotzky sehen, sich wieder mit den Moslauer Machthabern, die ihn nach Konstantinopel verbannten, gutzustellen.

Zwei Mißtrauensanträge

gegen die neue deutsche Reichsregierung.

Berlin. In Kreisen der Reichsregierung ist man der Meinung, daß es der Regierung gelingen wird, die der Konstitutionierung für sich die Mehrheit zu sichern. Andererseits wieder heißt es, daß nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen werden.

Die Gemeinden wählen

ihre Räte und Richter

Heute, Mittwoch, haben in den Kreisen sämtlicher Wahlbezirke die Komitates die Gemeindevahlen begonnen, welche bis 15. Dezember dauern. Wo eine Einheitsliste stand, dort wird diese einzige Liste am Wahltag als gewählt erklärt. Bis zur Stunde ist die Wahlart, daß im Temesch-Torontaler Komitat von 99 Gemeinden in zirka 20 Gemeinden nationalgarantistische Listen vorhanden sind, in zirka 20 Gemeinden Bürgerlisten aus verschiedenen Parteien, in zirka 7 Gemeinden liberale Listen (1) und in 3 Gemeinden die Listen der Sozialdemokraten.

Pensionszahlung vor Weihnachten

Auch die Beamten erhalten wenigstens die Hälfte ihrer Bezüge noch vor Weihnachten.

Bukarest. Die Staatseinnahmen nehmen in erfreulichem Maße zu. In den letzten Tagen sind die täglichen Einnahmen 130—140 Millionen Lei. Dadurch ist es möglich, daß die Gehälter der Beamten und die Gehälter der Beamten vollständig angewiesen werden können. Das Finanzministerium hat mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeierstage verfügt, daß die Pensionisten unbedingt ihre Gehälter vor den Feiertagen bekommen während die Beamtengehälter die Hälfte ausbezahlt werden. Die zweite Hälfte wird nach den Feiertagen flüssig gemacht.

Erinnerungsfeier

in Kleinbetschkerel

In Kleinbetschkerel hat eine eindrucksvolle Feier stattgefunden, welche der Erinnerung des romanischen Vorkämpfers, Dichters und Volksmanns Tichindeal geweiht war. Im Hauptplatze von Kleinbetschkerel, wo der längst verstorbene Epigone gewirkt und gelebt hat, wurde ein Bronze-Relief Tichindeals angebracht, dessen Weiheakt 10.000 romanische Bauern und Intellektuelle beigewohnt haben. In Vertretung der Banater Deutschen haben an dem Feste unserer romanischen Mitbürger die Abgeordneten Dr. Kaspar Müller, Dr. Franz Kräuter und Anton Hügel teilgenommen.

Kindersterblichkeit

in Marienfeld

Die Gemeinde Marienfeld wird von einer erschütternden Tragik heimgesucht, welche sich in einer abnormen Kindersterblichkeit äußert. Seit einer gewisser Zeit kündigt täglich 2—3 Kinder von den verschiedensten Krankheiten dahingerafft. Die Verstorbene diesem Massensterben macht und ratlos gegenüber. Nichtsdestoweniger wurden alle Maßregeln getroffen, um einer größeren Katastrophe vorzubeugen.

Stoffe
sind die schönsten
Weihnachtsgeschenke
und zugleich praktisch. In größter Auswahl und am billigsten bei
Kabong & Schneider
Temeßvar, Innere Stadt,
St. Georgs-Platz, Bischofsplatz.

„Zerschlag' mir den Kopf“



— wie heilig doch manche Feiertage besonders für unsere Landesväter sind. Während ich so zu Hause unsere Parlamentarier beobachtete, daß sie sich bei den teuren Sitzungen müde „sthen“, kommt mir folgende Meldung zu: „Nachdem Dienstag (Nikola) Feiertag ist, hat das Parlament von Freitag bis Mittwoch Urlaub genommen. Der Ministerpräsident ist nach Klausenburg für diese Zeit abgereist.“ Kommentar hierzu ist überflüssig, aber es scheint sich bei den Herren Parlamentariern der Wunsch der schlecht lernenden Schulkinder zu verwirklichen, die immer beteten, damit der Sonntag so heilig werden soll, damit man drei Tage vorher und drei Tage nachher nicht in die Schule gehen braucht. Für das andere sorgen ja bei den Kindern die Eltern und bei den Parlamentariern das liebe Vaterland mit den Steuergebetoren.

— Welch' großer Optimist Goga ist. In Buzau hielt die Goga-„Partei“ eine „Volksversammlung“, bei welcher Goga selbst betonte, daß „die Zukunft seiner Partei gehört, die bald aus Ruher kommen und dann im Lande Ordnung machen wird.“ — Mehr optimistisch kann — selbst ein Dichter nicht sein und viele Leser werden bei den obigen Worten Gogas noch mit Schmerzen an das tenere Buch „Der gärende Most“ oder die Zeitschrift „Chemara“ denken, mit welcher man, unter der Innenministeriumschaft Gogas, die schwäbischen Gemeinden überschwemmt und für jedes Exemplar 3 Lei von den Kläthern verlangte.

— Über ein „Sparbystem“, das man in Griechenland eingeführt hat. Um eine Verminderung des Benzinverbrauches und der Benzinneinfuhr aus dem Ausland zu erreichen, dürfen die Automobile mit geraden Nummern nur Montag, Mittwoch und Freitag fahren, diejenigen mit ungeraden Nummern nur Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Sonntag ist für sämtliche Kraftwagen freigegeben und die Folgen bei solchen Industriellen, welche täglich das Auto zu ihrem Geschäft benötigen, wird sein, daß sie sich zwei Automobile mit einer geraden und einer ungeraden Nummer kaufen. Nachdem aber die Automobile und Bestandteile nicht in Griechenland erzeugt werden, gibt man auf der einen Seite mehr Geld aus, als man auf der anderen Seite spart.

— Was die Not alles mit sich bringt. Das Geschworenengericht von Cumberand hat nämlich unter Berufung auf das schreckliche Anwachsen der Verbrecher, die Gesetzgebung von New York ersucht, die körperliche Züchtigung wieder einzuführen und öffentliche Prügelbänke, wie dies vor 100 Jahren der Fall war — aufzustellen. Im Antrag wird auch auf die durch die körperliche Züchtigung zu erzielenden Ersparungen hingewiesen, weil der Staat dann weniger Arrestanten zu beherbergen hätte und sich solche Fälle nicht ereignen, daß Leute nur deshalb ein Verbrechen begehen, um eingesperrt zu werden und versorgt zu sein.

— aus was bei uns Staatsaffären gemacht werden. In Klausenburg ist der Sturm auf das ungarische Konsulat noch kaum verraucht und schon werden wir auf einen neuen Fall aufmerksam. In einer Ausgabe waren Photographien von dem Demonstrationszug, welcher gegen den Revisionsgedanken veranstaltet wurde, ausgestellt. Am Rande einer Aufnahme war eine Tafel, die die Aufschrift „Cerem revizuitrea“ trug. Dies heißt auf deutsch: „Wir wünschen die Revision.“ Mehrere junge Leute schlugen hierauf kurzerhand die Ausstellungsplatten ein, nahmen das Bild heraus und liefen zur Polizei damit, wo dann festgestellt wurde, daß auf der Originalplatte eigentlich stand: „Nu cerem revizuitrea“, also: „Wir wünschen die Revision nicht.“ Da die Tafel und die Aufschrift am äußersten Rande der Photographie unvollständig abgeschnitten war, wurde der Eigentümer des Geschäftes verpflichtet, eine neue Kopie der Aufnahme mit dem Worte „Nu“ zu verfertigen und in die Ausgabe zu hängen.

Aufhebung der Brotmarken

dafür werden Mehlgelühren eingeführt.

Bukarest. Die Regierung will das Unrecht, welches den Bäckern durch die Brotmarken angetan wurde, dadurch gutmachen, daß die Brotmarken aufgehoben und an deren Stelle Gebühren auf Mehl eingeführt werden. Es wurde bereits ein Gesetzent-

wurf über Luxus- und Umsatzsteuer angefertigt, in welchem unter anderem auch diese Veränderungen vorgesehen sind. Laut denselben werden mit 1. Jänner Gebühren von 25 Bani nach Mehl, sowie es in der Mühle vermahlen ist, eingehoben werden.

Europa soll sich bankrott erklären

oder zahlen — sagt Amerika.

Washington. Hoover und Stimson haben nach langen Beratungen über die neue französische und englische Note in Angelegenheit der Verlängerung des Moratoriums beschlossen, keine Antwort an die Schuldner zu richten, sondern bloß den Empfang der Note zu bestätigen. Die internationalen Geldkreise üben bereits einen starken Druck auf die Washingtoner Regierung, weil man eine of-

fene Insolvenzerklärung Englands und Frankreichs verhindern will. Im Washingtoner Kongress wird hingegen der Standpunkt vertreten, daß Europa entweder zahlen oder sich tatsächlich insolvent erklären soll.

Die Entscheidung der Washingtoner Regierung wird Dienstag fallen und ihr wird in der ganzen Welt das größte Interesse entgegengebracht.

Hungermarsch auf Washington.

Militärische Maßnahmen in der amerikanischen Hauptstadt gegen die Hungerdemonstranten.

Washington. Die tausende Köpfe zählende Vortruppe der Hungerinvasion hat unter roten Fahnen und die Internationale singend, die Grenze der Hauptstadt erreicht. Die bis zu den Zähnen bewaffnete Polizei, 150 Mann, drängte die Demonstranten in den abseits liegenden Wald und umschloß ihn mit einem Seilgord.

Die Hauptstadt hat alle Maßnahmen gegen den angekündigten Einzug der Hungerinvasionstruppen getroffen.

An den strategischen Punkten der Stadt wurden 15.000 Mann Infanterie und Marineabteilungen zusammengezogen, 350 Feuerwehrmänner wurden zum provisorischen Polizeidienst herangezogen und damit der Polizeistand auf 5750 Mann erhöht. Mehrere Generalstabsoffiziere studierten die stündlich erhaltenen Telefonmeldungen über das Fortschreiten des Hungermarsches.

Während der Dauer der Invasion in Washington bleiben das Weiße

Haus, das Parlament, das Aeraamt, die Gas- und Elektrizitätswerke sowie die wichtigeren strategischen Punkte von starken Abteilungen besetzt.

Die Vorhut der Demonstranten versuchte bereits eine kleine Offensive gegen das Capitol, indem eine Gruppe von circa 500 Personen den Korridor durchzubrechen versuchte. Als aber die Soldaten mit aufgezogenem Gewehr entgegentraten, zog sich die Menge zurück. Es wird aber befürchtet, daß der Aufmarsch von größeren Mengen zu blutigen Zusammenstößen führen wird.

Neuer Lehrer in Betschehausen.

Zum Lehrer nach Betschehausen wurde Nikolaus Bugariu aus Karansebes, der der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, ernannt.

Verlobung.

In Häßfeld hat sich Anton Heinrich mit Fr. Käthe Schütz verlobt.

Bürgermeisterwahl in Arad

Für Montag war der 1928 gewählte alte Stadtrat abermals einberufen, um in sein Amt rückversetzt zu werden, dessen er infolge Auflösung durch die Jorga-Regierung verlustig wurde. Zum Bürgermeister wurde der bisherige interimistische Leiter Dr. Merius Botioc, zu Vizebürgermeister Dr. Geza Belcov und Tibius Albu gewählt.

Gegen die Wahl Tibius Albus nahm Dr. Justiu Marscu Stellung, da zum Bürgermeister bzw. Vizebürgermeister nur gewählte Mitglieder des Stadtrates gewählt werden können, nicht aber solche von Amtswegen.

Die pensionierten Unteroffiziere erhalten Feld.

Bukarest. Der Ackerbauminister hat ein vom Ministerialsekretär Fianu befürwortetes Referat genehmigt, das auch die von der gew. österr. Armee übernommenen und in der romantischen Armee gebienten Unteroffiziere gleich ihren Kameraden im Altreich 7 Jochfeld bekommen sollen.

Umtausch der Fiskalstempel.

Bukarest. Durch königl. Dekret No. 3230 wird verordnet, daß die Fiskalstempel zu 10, 30 und 50 Bani nur noch bis zur Erschöpfung des vorhandenen Vorrats ausgegeben werden.

Die Fiskalstempel zu 20, 50 und 100 Lei bleiben im Verkehr bis Dezember 1932. Ihr Umtausch ist 1. März erlaubt.

Die Stempel von 1—11 Lei bleiben im Verkehr bis zum 1. Juni 1933. Ihr Umtausch wird gestattet bis zum 31. Juli 1933.

Schon wieder Krieg

zwischen Peru und Brasilien. Rio de Janeiro. Zwischen Peru und Brasilien ist ein neuer Krieg ausgebrochen. Auf dem Fluß Amazon fand ein schwerer Flottilienkampf zwischen den beiden Staaten statt, die Kriegsschiffe beschossen sich gegenseitig mehrere Stunden hindurch mit schwerer Artillerie, so daß es beiderseits ziemlich viele Verwundete gab.

Studentenkongress in Kronstadt.

Ein Geschäft demoliert. Kronstadt. In Kronstadt hat ein Kongress der Studenten stattgefunden, der drei volle Tage dauerte und in größter Ordnung verlief. Bloß dem Samuel Filt wurden zwei große Auslagen eingeschlagen.

Die Polizei hat in Blakaten mitgeteilt, daß die Täter keine Studenten, sondern Provokateure waren, die bereits verhaftet wurden.

Auch die „Brasoi Lapot“ befürchtete nach all' den Erfahrungen einen Ueberfall und hat die Holzstole der Redaktion, wie auch Druckerlei mit Eisentüren versehen, außerdem befindet sich noch ein Duzend Polizisten als Schutzwache im Gebäude.

Slowakische Bauernpferde

um 12 bis 250 Lei. Wie aus Kaschau berichtet wird, sind auf dem Pferde- und Viehmarkt in Terebes gute slowakische Bauernpferde um 250 Lei (50 R. c.) das Stück verkauft worden. Als Käufer traten hiesig Pferdeshausier auf. Niederackrochene Pferde, wie sie früher als Schlachtpferde verkauft wurden, waren um 25 Lei das Stück verkäuflich. Ein Fleischhauer, der ein solches Pferd erstand und sich dann ausrechnete, daß sich die Transportkosten nach Kaschau nicht verlohnen, hat es sogar um 12 Lei (dies sind vier Schachtel Zündhölzer) weitergegeben. Käufer war ein ortsanfässiger Landwirt, der das Fleisch dem Schweinefütterer beizumengen beabsichtigt.

Achtung deutsche Leute!

Für Weihnachten kauft
nur im Schnittwarenhaus:

FORTUN

Temesvar-Fabrikstadt, Ecke Kossuth- (Haupt)-Platz.

Geschenke von uns machen Freude!

Von unseren Weihnachtspreisen:

Frauenstoffe, doppelbreit, reine Wolle	88.—	I-a Modelflanelle	26.—
Mohair und Tuchstoffe doppelbreit, reine Wolle	98.—	I-a Zwirnstoffe	32.—
Herrenanzugstoffe 140 cm breit.	110.—	I-a Leinwände	26.—
Herrenstoffe	110.—	I-Hemdenzephyre	24.—
		Schafwolldelaine	55.—

Besuchet uns im eigenen Interesse!

Vide Mauern und Bäume

welchen durchleuchtet mit dem neuesten Experiment Marconis. Der berühmte italienische Gelehrte Marconi hielt in London vor einem zahlreich erschienenen Publikum in der Royal-Institution einen Vortrag, in dem er über seine neuen Experimente mit ultrakurzen Wellen Bericht erstattete.

Wie Marconi erklärte, habe er bei seinen Experimenten im Vatikan feste Mauern und Bäume hindurchgehen. Er sehe in dieser Tatsache neue Möglichkeiten für die drahtlose Telegraphie, da die Strahlen in eine bestimmte Richtung gelenkt werden können.

Zwei Opfer einer

Kauferei in Girosf.

Die Ghoroker Einwohner Peter Kunst und Sabu Socodol lebten schon seit längerer Zeit in großer Feindschaft. Sie hatten seinerzeit eine Differenz in einer Geldangelegenheit, die immer nachwirkte, wenn sich die zwei irgendwo trafen. Diesmal gerieten sie im Wirtshause hintereinander. Als Kunst der Streit zu die kom. nahm er seinen Hut und ging nachhause. Er wollte einen Zusammenstoß vermeiden. Doch kaum war er zuhause angekommen, trat Sabu Socodol mit seinem Schwiegervater Nikolaus Neda in die Stube Kunst's und begannen den Streit von vorne.

Kunst geriet darüber in eine solche Aufwallung, daß er einen Knüttel ergriff und die zwei Eindringlinge aus seiner Wohnung hinausschlagen wollte. Socodol zog ein Messer, doch Kunst entwand ihm dieses und warf ihn zu Boden. Während sich die zwei auf dem Fußboden balgten, krachten einige Schüsse, welche sowohl Kunst wie auch Socodol trafen.

Nikolaus Neda wollte seinen Schwiegersohn schützen, handelte aber so ungeschickt mit der Waffe, daß er auch diesem schwere Verletzungen auftrug. Die beiden Schwerverletzten mußten nach Temeschwar ins Spital gebracht werden, Neda aber wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Matzhaer Kaufmann

hat sich wegen dem Elend erhängt.

Wir haben bereits berichtet, daß sich der Matzhaer Kaufmann Josef Kackelmann erhängte. Wie wir jetzt erfahren, hat der 60 Jahre alte Mann, dem es einst gut ging, in der letzten Zeit mit schweren Sorgen zu kämpfen. Der Umsatz des Geschäftes wurde immer schwächer, so daß er seine Verpflichtungen und den steigenden Anforderungen, mit welchen der Staat an seine Bürger herantritt, nicht mehr gewachsen war. Er äußerte sich öfters schon, daß er eines schönen Tages Selbstmord begehe, weil er das Leben so nicht mehr ertragen könne. Und er hat seinen Entschluß verwirklicht.

Bubenstreich

in Marienfeld.

Aus Marienfeld wird uns berichtet: Bei uns geht's um! Es vergeht fast keine Nacht, wo unsere übermütige Jugend nicht irgend einen Bubenstreich ausführen würde. Ausgehobene Tore und Fensterflügel finden sich morgens in den Gassen des Ortes und müssen von ihren Eigentümern der Reihe nach zusammengesucht und nachhause geschafft werden. Der letzte derartige Streich wurde bei Johann Eschko verübt, dem die Dachrinnen vom Hause ausgehoben und fortgeschleppt wurden, wodurch er einen großen Schaden erlitt. Man ist auf der Hut, um die Missetäter festzustellen und sie der gerechten Strafe zuzuführen.

Das Gesetz über

Aufhebung der Zwangsversteigerung in den Städten

Der volle Wortlaut des Gesetzesentwurfes.

Bukarest. Der „Gesetzesentwurf über die Aufhebung der Zwangsverkäufe von unbeweglichen Gütern in den Städten“ hat nun folgenden Wortlaut:

Art. 1. Es werden bis 31. März 1933 alle Zwangsversteigerungsverfahren jeder Art und in jedwedem Stadium, selbst wenn sie vor dem Kassationshof anhängig sind, aufgehoben, die durch die Natur, die Bestimmung und das Objekt, auf das sie gerichtet sind, unbewegliches Vermögen betreffen, das römischen Staatsbürgern oder gesetzlich gebildeten Gesellschaften mit dem Sitz in Rumänien gehört, aus Schuldforderungen aller Art, gleichgültig welchen Ursprunges und welcher Natur, herrühren, wenn die Schuldforderung, derentwegen das Verfahren im Zuge ist, aus der Zeit vor dem 1. Juli 1931 datieren, einerlei, ob ein Wechsel in der Person des Eigentümers des betreffenden Gutes inzwischen erfolgt ist. Es können jedoch sämtliche Maßnahmen der Verfolgung, die dem Zwangsverkauf vorausgehen, durchgeführt werden.

Art. 2. Die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes finden keine Anwendung bei a) Schuldforderungen des Staates, der Kommune, Gemeinderäten oder ihnen zutreffenden Steuerzahlungen, b) bei periodischen Abgaben wie Lebensrenten und dergleichen, c) bei Mietverträgen im allgemeinen, soweit sie die Höhe der Mieten betreffen, sowie die auf Reduktion der Miete zu leistenden Naturalabgaben, d) bei Privatverhältnissen, e) bei Schuldzahlungen, die sich aus strafbaren Handlungen ergeben, selbst wenn die Straftat amnestiert wurde, f) bei Schulden an Auslandsbürgern, die aus der Zeit vor dem 1. Juli 1931 datieren.

Art. 3. Handelsschulden der Kaufleute sind von den Begünstigungen des vorliegenden Gesetzes ausgenommen.

Art. 4. Der Termin für den Rückkauf bei Verkäufen von Immobilien mit Rückkaufsrecht, die dem Gesetz gegen den Zinswucher vorausgingen, wird vom 1. Dezember 1932 bis 31. März 1933 verlängert, wenn der Termin nicht vor dem 1. Dezember 1932 abgelaufen ist.

Art. 5. Die Gläubiger können zur Sicherstellung ihrer Schuldforderungen jede schützende Maßnahme und gerichtliche Verfolgung gegen das Einkommen aus unbeweglichem Besitz, soweit sie im Einklang mit der Stillschließungsordnung, deren Abänderungsgesetz und Sondergesetzen stehen, verlangen und erhalten, ohne daß der Schuldner je-

doch aus seiner Wohnung evakuiert werden könnte.

Art. 6. Während der ganzen Dauer der Anwendung dieses Gesetzes wird der Fortgang von Verjährung und des Verfalls von Akten bezüglich Zwangsverfolgungen aufgehoben.

Art. 7. Die Akten über durchgeführte Verfahren betreffend Zwangsverfolgungen zu erhalten während der ganzen Dauer der Anwendung dieses Gesetzes ihre Wirksamkeit.

Art. 8. Während der ganzen Dauer der Anwendung dieses Gesetzes werden Verhandlungen der Anfechtung von Zwangsversteigerungen fortgesetzt, wobei auch die vorgesehenen Berufungswege innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Termine beschränkt werden können.

Art. 9. Die Bestimmungen des Gesetzes zur Sanierung landwirtschaftlicher Schulden, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 93 vom 19. April 1932, und des Abänderungsgesetzes zu diesem Gesetz, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 251 vom 26. Oktober 1932, bleiben in Kraft und werden im Sinne dieses Gesetzes angewendet.

Dem Gesetzesentwurf ist ein umfangreicher Motivenbericht beigegeben, in dem darauf hingewiesen wird, daß es sich nur um eine vorläufige Maßnahme bis zum 31. März 1933 handelt, damit die Regierung eine genaue Statistik der auf Immobilien lastenden Schulden aufstellen und dann einen Gesetzesentwurf ausarbeiten könne, der die Beziehungen zwischen den Immobilienbesitzern und ihren Gläubigern regelt.

Da es sich nur um eine vorläufige Maßnahme handeln, sollen alle vorläufigen und jetzt bestehenden Formalitäten, die dem Zwangsverkauf vorausgehen, inzwischen durchgeführt werden können. Nur die Durchführung der Exekutionen selber wird aufgehoben.

Im Motivenbericht wird noch besonders betont, daß Handelsschulden der Kaufleute sowie die Schulden an ausländische Gläubiger von den Begünstigungen des Gesetzes ausgenommen werden. Die übrigen Schulden der Kaufleute fallen jedoch unter die Bestimmungen des Gesetzes. Anstehend wird noch die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen für Schuldforderungen der Gläubiger dargelegt. Die Zwangsverkäufe auf bewegliches Eigentum können durchgeführt werden.

Marmorosch Blank-Bank

hat ihre Zwangszahlungen verschoben.

Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Banca Marmorosch Blank und Co. in Bukarest, welche laut ihrem Zwangsausgleich mit ihren Zahlungen am 27. Jänner 1933 beginnen hätte sollen, hat ihren Eintrag gern einen neuen Antrag gestellt. Laut diesem würde die erste Rate erst am 27. Jänner 1934 fällig, also erst nach einem Jahr. Der Termin für die Zahlung der letzten Rate wäre der 27. Jänner 1936.

Wenn man bedenkt, daß bei dieser ehemaligen Pfandbank sehr viele Beamten und kleine Leute ihr Geld verloren haben, so ist diese Verschiebung der Zahlungen die größte Schweißarbeit, was man sich denken kann. Die Leute sind nicht einmal sicher, ob nicht später die Bank sogar Konkurs gegen sich verlangt und alles verloren ist.

Kontingentierung des Imports

von 60-erlei Warenartikeln.

Bukarest. Im Handelsministerium stehen jetzt Verhandlungen in der Frage der Kontingentierung des Imports. Laut dem durch Handelsminister Lugojanu vorgelegten Entwurf sollen 60 Importartikel einer Beschränkung unterworfen werden. In dieser Hinsicht finden auch Verhandlungen mit den einzelnen Staaten statt, in erster Linie mit jenen, welche für den rumänischen Export in Betracht kommen. Die Regierung hofft dadurch die Außenhandelsbilanz zu bessern.

Einheitsliste in Bessmethanien.

In der Seberiner Gemeinde Bessmethanien hat sich die Bevölkerung für die Gemeindevahlen, welche am 14. Dezember stattfinden, auf eine Liste geeinigt. Nachdem der bisherige Richter Franz Mikautsch, der die Stelle seit 15 Jahren bekleidete, erklärte, eine Kandidatur nicht mehr anzunehmen, wurde Franz Rippl zum Richter kandidiert. Für den Gemeinderat enthält die Liste folgende Namen: Franz Mikautsch, Franz Döbner, Franz Kanba, Franz Kollner 49, Emmerich Melecz, Johann Keller, Josef Demele, Josef Faltischek, Anton Szammet, Anton Raupa.

Theaterabend in Dotta.

In Dotta brachte der Deutsche Frauenverein und Mädchenkreis im Hotel „Bellavista“ das Weihnachtsspiel „Am Kampf um Gott“ zur Aufführung, das sehr gut gelungen ist. Mit dem besten Können haben mitgewirkt: Mausi Maushammer, Sidra Braun, Käthe Schiko, Käthe Bedet, Nini Manron, Maratt Domonok, Maria Weik, Therese Weik, Luise Somoani, Iren Weik, Marie Kraub. Das Stück wurde am Sonntag nachmittags wiederholt. In den Hauptrollen brillierten Fräulein Maushammer und Käthe Schiko. Die Vorstellungen waren überaus zahlreich besucht. Der Ertrag wird für wohltätige Zwecke verwendet.

Sinken der Weinpreise.

Wegen einer Feststellung, welche der Generaldirektor für Weinbau im Ackerbaumministerium gemacht hat, ist im Auslande großes Interesse für Araber Weine. Dessenungeachtet ist ein Sinken der Weinpreise zu verzeichnen, was die Weinproduzenten zu gemeinsamen Aktionen veranlaßte. Die Landwirtschaftskammer befaßt sich zunächst mit der Schaffung von Ervortmöglichkeiten, um dadurch eine entsprechende Preisbildung zu erzielen.



Abend in der Familie.

Während den langen Winterabenden gibt es in der Zeit der Arbeitslosigkeit keinen Ausweg auf „Vergnügungen“ und die Familien zerstreuen sich durch das Lesen von Zeitungen, eines guten Buches oder Gesellschaftsspielen.

Sonntag, den 11. Dezember nachmittags 5 Uhr

Haydn-Feier

veranstaltet durch den Araber Deutschen Kulturverein

im Araber Gewerbe-Heime. Str. Consistorialul.

660 Lei ein Meter Weizen.

Am gestrigen Wochenmarkt in Neuarad war nur sehr wenig Weizen, so daß die Preise rapid gestiegen sind. Die Bauern erhielten 660 Lei für erstklassigen Weizen und zögerten noch, denselben zu verkaufen, weil sie ein weiteres Ansteigen der Preise erwarteten.

30-jähr. Chormeisterjubiläum in Neupetsch.

Der Neupetscher Deutsche Männergesangsverein benützte die Namensfeier seines Chormeisters Lehrer Franz Mathias dazu, um diesen aus dem Anlasse seiner 30-jährigen Tätigkeit als Chormeister zu ehren und sich für dessen dem Vereine gegenüber erworbenen hervorragenden Verdienste erkenntlich zu erweisen. Nach herzlichster Begrüßung durch Präses Matthias Hoffmann wurde dem Jubilanten ein kunstvoll ausgeführter Ehrenpokal überreicht, für den sowie für die spontane Ehrung sich Lehrer Mathias bewegten Herzen bedankte und versprach, sich auch weiterhin dem Vereine, der ihm ans Herz gewachsen ist, zu widmen. Dem eindrucksvollen Akte folgte ein gemütliches Beisammensein, das mit fröhlichen Gesangsvorträgen gewürzt wurde.

Zwei Riesen halten Hochzeit

Der Bräutigam ist 2.24 und die Braut nur 2.19 Meter groß.

In der Hamburger Michaelskirche fand eine Trauung statt, wie sie noch selten vorgenommen worden ist. Es handelte sich um ein Riesenpaar, das zurzeit in einer Märchenschau auftritt.

Der junge Chemann ist 2.24 Meter groß, die angetraute Gattin „nur“ 2.19 Meter. Zur Trauung hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die die Kirche und den Platz um die Kirche füllte.

Die Polizei sah sich zu Absperrungen gezwungen, die jedoch an verschiedenen Stellen durchbrochen wurden. Das Paar trat in einem offenen Wagen vor der Kirche ein. Auf dem Wege zum Altar folgten dem Riesenpaar drei Disputantenpaare und auf die zahlreichen Zuschauer, namentlich die Kinder, wirkte dieser Hochzeitsszug selbst wie ein Märchen aus jenen Zeiten, wo die Riesen keine Seltenheit waren.

Auch in vernachlässigten Fällen regelt Koprol Ihre Verdauung.

Unser Weihnachtsgeschenk!

für alle Leser, die bis zu Weihnachten ihre Bezugsgebühren für das erste halbe Jahr des kommenden Jahres (30. Juni) vorausbezahlt haben, wird der schönste Roman,



welchen wir direkt für diesen Zweck erworben haben, im Umfange von 120—160 Buchseiten sein.

Wir wollen damit wieder unsere Opferbereitschaft unseren Lesern gegenüber zeigen, denen wir bisher noch fast jedes viertel Jahr ein Geschenk gemacht haben. Außer diesem Weihnachtsgeschenk, welches jeder vorauszahlende Leser bekommt, erhalten unsere Leser wie alljährlich auch heuer wieder unseren „Landsmann-Kalender“ und je nach Wunsch ein Exemplar von den noch vorrätigen „Hilbs Kochbuch“, „Eists Bäckereien“, „Der Rebschnitt“, „Deutsches Volksliederbuch“ oder den Roman „5 Tage König von Albanien“, wenn sie die Zeitung das ganze Jahr vorausbezahlen oder uns einen neuen zahlenden Leser bringen.

Zusammentritt des Reichstages.

Görling wurde abermals zum Präsidenten gewählt. — Alterspräsident Diekmann beschuldigt Hindenburg.

Berlin. Der deutsche Reichstag wurde von Diekmann als Alterspräsident eröffnet, der auf die schwere Lage des Reiches hinwies und betonte, daß sich Deutschland in den letzten Jahren schon an die Enttäuschungen gewöhnt habe. Trotzdem war der Reichspräsident nicht geneigt, zu dem einzig möglichen Mittel zu greifen und den Präsidenten der stärksten Partei mit der Leitung der Regierung zu betrauen. Hindenburg — sagt Diekmann — habe sich durch den Durchbruch bei Lohj den Marschallrang erworben. Jetzt aber, wo es sich um ähnliche entscheidende Fragen handelt, habe er als Reichspräsident das deutsche Volk dem Bolschewismus in die Arme getrieben. Bei den hierauf erfolgten Wahlen

für das Büro wurde Görling mit 279 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde Esser vom Zentrum mit 445 Stimmen.

Manesch wird gepflastert.

In der Gemeinde Manesch gehen jetzt die Pflasterungsarbeiten vor sich, um die Gemeinde, welche unter den mächtigen Staubwolken im Sommer und dem fürchterlichen Kot zur Winterszeit stark zu leiden hatte, in einen solchen Zustand zu versetzen, der den Verkehr in dem sonst lebhaften Weinbauorte erträglich macht. Die Pflasterung erfolgt in 2 Kilometer Ausdehnung mit Feldsteinen und wird schon in kurzer Zeit zu Ende geführt.



Schlechte Betten.
„Was waren Sie früher?“
„Bankdirektor“
„Was sind Sie jetzt?“
„Gewesener Bankdirektor!“

Die Ausrede.
Der Richter: „Wie konnte Ihnen nur einfallen, auf dem Friedhofe ein Fahrrad zu stehlen?“ — Angeklagter: „Ich dachte, daß der Besitzer gestorben sei.“

Beim Heiratsvermittler.
„Haben Gnädigste sonst noch einen Wunsch in bezug auf das Aussehen des Mannes?“
„Ja, ich möchte gern einen Mann mit Halsweite 42 haben, da ich noch so viele Fragen von meinem ersten Mann habe!“

Schnelle Karriere.
Können Sie mir nicht einen Beruf für meinen ältesten Sohn empfehlen, in dem er recht schnell vorwärts kommt?“

Vor dem Schlafengehen werden die Tagesmilchen und Sorgen abgewaschen durch
VELOSA
brausende Nichtenbabetablette, Enthält konzentriert die wirkenden Stoffe der Nichten der Riviera.



— Mama, telefoniert der Mann dem Teufel?

Billiger Weihnachts-Markt!!

1-24. Dezember 1932
Coupons und Reste mit einer Preisreduktion von
20 - 50 Prozent.

Das günstigste Weihnachtsgeschenk.

In allen Filialen der **Wollindustrie A.-G. Timișoara.**

Temesvar: INNERE STADT: Lloydzelle und Piața Libertății (Prins Eugen-Platz),
FABRIKSTADT: Piața Bădea Gârjan (Heuplatz Ecke),
JOSEFSTADT: Boulevardul Berthelot, (Kossuthgasse) Firma „Serilana“.

ARAD: Palatul Minorităților (Minoriten-Palast) Firma „Serilana“.

Schulfest in Radna.

Unter der Leitung der Witwe Frau Feliz Matray hat in Radna in der dortigen Konf. Schule eine sehr nette Schulfest stattgefunden, welche wohlthätigen Zwecken diente. Der Saal des Cafe Szallan war dicht gefüllt, als das ausgewählte Programm eröffnet wurde. Stiefi Molnar trug einen sinnigen Prolog vor, worauf Vira Cerna Länze vorsübte. Nach den Gedichten von Manzi Ebarel und Anzi Csikos wurden zwei Märchen von Marie Gaal zur Aufführung gebracht. Es haben dabei mitgewirkt: Margit Bolek, Janka Milos, Bela Zavorcky, Maria Csikos, Vira Cerna, Julianna und Janka Szallan, Elisabetha Lusa, Elisabetha Angyal, Margit Schwartel, Magda Barth, Margit Szallan, Helene Poval, Margit Kurida, Maria Poval, Helene Naas, Gabor Csereghy, Margit Dorincz, Csar Szual, Stefan Kovacs, Otto Kalman und Johann Lusa.

Im Anschlusse an dieses Programm hat auch eine Nikola-Feier stattgefunden, bei welcher mitwirkten: Adalbert Benedek, Andreas Pall, Helene Scheer, Spilvester Sig und Ladislau Benedek.

Steuererleichterung.

Im Amtsblatt Nr. 272 ist ein Gesetz erschienen, das einige Bestimmungen des in diesem Jahre neu geschaffenen Straßengesetzes aufhebt, bezw. abändert. Für den Landwirt ist dabei jene Bestimmung von Besteuerung, wonach Leute mit einem besteuerten landwirtschaftlichen Einkommen von weniger als 300 Lei jährlich von der Zuschlagsteuer für die Straßen befreit sind, wenn sie noch nicht 21 oder über 60 Jahre alt sind. Außerdem gestattet das Gesetz nunmehr die Zahlung der Straßensteuer mit Naturalleistungen, wobei jedermann diese Abicht im Laufe der ersten 3 Monate jedes Jahres bei dem zuständigen Gemeindebeamten mitzutheilen hat.

Neue Orgel in Königsgnad.

Die Orgel der röm.-kath. Kirche in Königsgnad hatte es schon lange verdient, mit einer neuen ersetzt zu werden. Den Bemühungen eines vor Jahren eingesetzten Ausschusses ist es gelungen, die Mittel zur Anschaffung einer neuen Orgel aufzubringen. Mit dem Bau der Orgel wurde die Lemeschwarer Firma S. Wegenstein betraut, welche sich ihrem Auftrage zur allgemeinen Zufriedenheit entledigte. Die Orgel ist bereits im Gebrauch und bewährt sich glänzend. Die Königsgnader sind stolz auf diese Neuerung.

Wieder ein Regierungswechsel

prophezeien die Liberalen. — Vereinigung Ducas mit Titulescu, Iontza Maniu. Bukarest. Hier wird das Gerücht verbreitet, daß das Land vor einem neuen Regierungswechsel steht und wahrscheinlich eine Vereinigung zwischen Titulescu und Duca hinter den Kulissen zusammengeschweigt wird.

Zugeurteilte Mitgift.

Vor einigen Jahren geriet die Araber Fabrik Maxim Vulcu in Konkurs. Die Tochter des Firmeninhabers Mariaora Vulcu strengte gegen die Konkursmasse den Prozeß auf. Die Zahlung ihrer Mitgift von 250.000 Lei an, welchen Betrag sie — wie sie nachwies — von ihrer Tante aus Amerika als Mitgift erhielt, den sie aber teilweise ihrem Vater überließ, aber wertlos sich der Konkursausbeute. Sowohl das Bezirksgericht wie auch der Gerichtshof erkannten die Forderung als berechtigt an, trotzdem aber wertlos sich der Konkursausbeute, die Summe zur Auszahlung zu bringen, so daß das Mädchen gezwungen war, die Forderung vorzunehmen. Auf diesem Wege gelangte sie nun nach langer Zeit zu ihrem Gelde.

Das Glück fand den Weg

Roman von GERT ROTHBERG.
Copyright by Martin Neudhinger Halle (Saale).

28. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Filmas Hand tastete rückwärts. Endlich hatte sie die Hand am Griff der Tür.

Langsam ging sie hinaus. Als sie in ihrem Schlafzimmer auf der Kante des Bettes kauerte, sah sie nur immer diesen müden, jermühlgelbten Menschen vor sich, der sie mit häßlichen Augen anstarrte.

Und in der Frau wurde es ruhig. Ganz ruhig und friedlich! Filma Altendorf-Lerhoff wußte, was ihre Pflicht war.

Nicht? Menschen würden es anders beurteilen; aber sie, sie liebte diesen Mann mehr als sich selbst. Und ein Mensch, der sich durch Gifte beleben mußte, der hatte nichts mehr zu verlieren!

Und Filmas gelbliche Hand, auf der die blauen Aderknoten durchschimmerten, strich leise und lieblos über das Spitzenkissen des zweiten Bettes.

Fritz Bohgarten befand sich in einer furchtbaren Aufregung.

Die Listen mit den genauen Notizen über die neuen Farben waren abhanden gekommen. Und der Bürobienner hatte gesagt, daß Fräulein Volkser gestern abend, kurz ehe sie nach Hause ging, noch einmal ins Laboratorium gekommen sei mit der Bemerkung, sie vermisse eine goldene Nadel, die wahrscheinlich noch in einem Behälter ihres Arbeitstisches liege. Er hatte das Fräulein herein gelassen. Sie hatte ja so lange beim Chef im Laboratorium gearbeitet — und da hatte er sich nichts dabei gedacht, wenn er im Vorzimmer wartete.

„Es ist gut, Alter!“ Mühsam verbarg Bohgarten die furchtbare Erregung, die in ihm tobte. Also doch!

Sein schwarzer Verdacht bestätigte sich: Die schöne, kleine Traute machte mit seinem Tobsein gemeinsame Sache!

Sie war eine — Diebin! Sie stahl, weil ihr Geliebter es verlangte!

Und dieses Geschöpf liebte er! Er, Fritz Bohgarten! Er, der immer so kühl über die Frauen gedacht hatte! Bohgarten wandte sich um.

„Fräulein Volkser möchte einmal zu mir herüberkommen! Keine falschen Schlüsse, Alter! Vielleicht kann Fräulein Volkser doch etwas helfen bei der Auffindung der Liste.“

Es klang ganz ruhig, und der alte Diener ging schnell davon.

Wenige Minuten später stand Traute Volkser vor Fritz Bohgarten. Seine Augen musterten sie kühl und verächtlich.

„Fräulein Volkser, eine peinliche Sache. Die Liste fehlt, auf der die genaue Zusammenstellung der neuen Farben notiert ist. Sie haben lange genug bei mir hier gearbeitet, um zu wissen, was für mich jetzt auf dem Spiel steht.“

Traute blinnte ihn entsetzt an. Dann blinnte es empört in den dunkelblauen Augen.

„Die Liste? Ich habe sie Ihnen doch abgeliefert, als ich meinen Posten hier verließ... Und ich bin doch nicht wieder...“

Sie sprach nicht weiter. Ein Laumel befiel sie. Mit beiden Händen ritt sie nach dem Stuhl, der nicht weit von ihr stand. Die Gegenstände im Zimmer führten einen wilden Tanz auf, rasten um sie herum.

Die Liste! Und sie — sie war noch einmal hier gewesen, hatte sich eine kleine goldene Nadel geholt. Hätte sie doch diese kleine Nadel liegen gelassen! Jetzt — stand — sie — vielschneidig gar in dem Verdacht... Kein! Das wäre furchtbar, wäre nicht auszubedenken!

„Herr Bohgarten ich — war noch einmal hier, um eine Nadel zu holen; aber ich habe mich um nichts hier gekümmert — ich habe nicht einmal gesehen, ob Papiere auf Ihrem Schreibtisch lagen oder nicht.“

„Weßhalb verteidigen Sie sich? Es hat Sie doch niemand angeklagt; aber da ich diese Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben werde, das heißt, zunächst der Kriminalpolizei, so werden Sie sich auf einige Verhöre gefaßt machen müssen.“

Mit finsternen Augen betrachtete er sie, die jart und schlank dort stand. Schmerz und Liebe stritten in ihm, daß er die zarte Gestalt am liebsten hin und her geschüttelt hätte, weil sie sich an einen Heinz Altendorf hatte verlieren können.

„Herr Bohgarten, doch — ich weiß, ich komme in den Verdacht, die Papiere genommen zu haben. Ich schwöre Ihnen, daß dies nicht der Fall ist. Ich hätte doch kein Interesse daran haben können, Ihnen Schaden zuzufügen!“

„Sie nicht! Aber Herr Altendorf!“ Zwischen den Zähnen hatte er es gesagt.

Sie blinnte ihn an, maßloses Entsetzen in den Augen.

„Herr Altendorf? Was geht mich Herr Altendorf an?“ fragte sie außer sich.

Und da fiel ihr auch schon ein, daß alles gegen sie war. Man hatte sie mit Herrn Altendorf gesehen! Und nun verdächtete sie der Verdacht immer mehr gegen sie, und sie war doch unschuldig. Sie war vor dem Manne geflohen, vor dessen Leidenschaft ihr graute und der verheiratet war. Niemals wäre auch nur die kleinste Gemeinschaft mit ihm in Frage gekommen. Niemals!

Aber Fritz Bohgarten glaubte ihr nicht: sie sah es an seinen grausamen, heißen Augen.

Und da war es ihr bitterlich, als fürbe sie und fühlte das ganz genau. Alles wurde kalt und schwer; die Füße waren wie schwere Klumpen, und das Herz wurde kalt und immer kälter, während eisfalter Schweiß ihr über die Stirn rann.

Lauslos sank Traute zu Boden. Und der Mann starrte auf die zusammengesunkene Gestalt.

Dann aber hob er sie auf. Und er wandte den Kopf weg, als ihr Gesicht, weiß und schmal, an seiner Schulter rubte. Vorwärts leate er sie dann auf die Chaiselongue.

Nach einigen Minuten erwachte Traute.

Er stand mit einem Glas voll Wasser vor ihr. Sein Herz schlug in rasenden Schlägen. Nüchtern wachte er: Traute war unschuldig! Sein Herz rief es laut und immer lauter. Aber die Vernunft konnte es nicht glauben.

„Traute ging unter einem Vorwand ins Laboratorium, und dabei nahm sie die Liste, weil Altendorf es so wollte!“

Traute nahm das Wasser und trank. Danach fühlte sie sich etwas wohler, und nun stand sie auf. Die Füße waren ihr noch ganz schwach und die Arme zitterten. Dennoch schleuderte Traute sich zur Tür.

„Ich kann Sie nicht zwingen, mir zu glauben; doch ich habe die Liste nicht genommen. Ich bitte um meine Entlassung. Ich fühle mich viel zu elend, um morgen hier wieder arbeiten zu können.“

„Entlassung! Sie wird kommen; aber vorläufig bleiben Sie um Ihrer Pflichten willen krank, damit sie sich nicht aufregen.“

Traute ging. Als sie draußen war, preßte sie beide Hände auf das wildschlagende, schmerzende Herz.

(Fortsetzung folgt).

Neuer Tierarzt in Orabaya.

Der schwäbische Tierarzt Dr. Georg Martin, welcher bisher in Valeni de Munte (Altreich) seine Praxis ausübte, wurde als Tierarzt nach Orabaya versetzt.

Nikolaabend des Gafjelder Frauenvereines.

Der am Samstag veranstaltete Nikolaabend des Gafjelder Frauenvereines und Mädchenfranzes ist über Erwarten gut gelungen.

Im Rahmen des Abends wurde auch ein uftiges Programm abgemittelt, wobei Frä. Anna Weder, Frä. Käthe Strach, Frä. Grete Maurer, Johann Schira, Nikolaus Lohmüller, Johann Paul, Frä. Willi Wistloch, Frä. Elise Kovacs, Frä. Anna Vandenburg, Nikolaus Koch d. J., Johann Rothel, Josef Kremer und Robert Kaiser die Lacher auf ihrer Seite hatten und großen Erfolg ernteten.

Bei dieser Gelegenheit erhielt auch Kaplan Eugen Merzdorf, der Vorsitzende des Landesvereins, folgendes Programm des Mädchenfranzes: „Wenn ter net schaut, daß die „dreg flut“ heirate, fang mer an gegen euch on eure Verein Propaganda zu mache. Mädchenfranz.“

Marktberichte.

Banater Getreidebörse.

Neumelzen (bei wenig Angebot) 580, Altmelzen 620, Neumais 140, Altmais 170, Gerste neu 220, Draugroste 260, Wollmann-Kartoffeln 170, Herbstroste-Kartoffeln 200, Sommerrosenkartoffeln 240, Sonnenblumen samen 300, Kürbiskerne 410—420, Hafer 210, Hirse 150, Roggen 1600—1800, Luzerne 2400—2600 Lei per 100 Kg. ab Banater Station.

Banater Mehlmarkt.

Die Großmühlen notieren: für Mullermehl 1030, für Integralmehl 780, für Klei 170, für Futtermehl 200 Lei per 100 kg in Kasse oder ab Mühle.

Die Mühlen sind sowohl beim Weizen einlauf als auch beim Mehlverkauf zurückhaltend. Die Mehlmengungsverordnung ist noch nicht angekommen und so sind die Mühlen vollkommen unorientiert, was für Mehltypen sie eigentlich herstellen sollen.

Braillauer Getreidepreise.

(Amtlicher Kurs.) Donauweizen 620, Banater Weizen 610, Korn 410, Mais (gelber) 185, Gerste 185, Hafer 170, Bohnen 220, Sonnenblumensamen 380, Hanfsamen 540, Flachssamen 560 Lei per 100 Kilo ab Hofen, eingeladen in Schlepper.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 705, Roggen 660, Gerste 560, Hafer 350, Mais 255, Kartoffeln 460 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Ochsen 33, Stiere 22, Kühe 22, Beimbvieh 14 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Besliner Getreidemarkt.

Weizen 780, Roggen 625, Gerste 720, Hafer 515 Lei per 100 Kilo.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 455, Gerste 200, Hafer 210, Mais 190 Lei per Metergewicht. Viehmarkt: Ochsen 9, Kühe 8, Stiere 8, Ferkel 15, Beimbvieh 5, Schweine 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
Freitag, den 9. Dezember.

Bukarest, 17: Radiorchester. 19: Wissenschaftliche Vorträge.

Wien, 18:30: Frauenstunde. 18:30: Wirtschaft und öffentliche Sicherheit. 22:15: Tanzmusik.

Prag, 11:55: Landwirtschaftliche Berichte. 20:30: Dubelsackkonzert. 21:30: Klavierkonzert.

Belgrad, 16: Nationallieder. 21:30: Hörspiel. Budapest, 15:30: Halbe Stunde der Studenten. 19:30: Uebertragung der Vorstellung des ital. ung. Opernhauses: „Aberingold“.

Sonntag, den 10. Dezember.

Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20:30: Gesangsvortrag.

Wien, 16:45: Studentenlieder. 22:30: Wenzelkonzert.

Prag, 15:30: Für die Jugend. 16:05: Fiktion der Wandlort.

Belgrad, 16:30: Lieder. 19:50: Hörspiel.

Budapest, 18: Für die Kinder. 19:40: Winterabend.

Halbes Gehalt

der Staatsbeamten, um das Budget zu entlasten.

Bukarest. Die Regierung beabsichtigt, um einen großen Beamtenabbau zu vermeiden, zur Entlastung des Budgets eine Reform der Beamtenstellen durchzuführen. Diese Reform wurde jetzt von einer Kommission, in der alle Ministerien vertreten sind, durchberaten. Ihre Prinzipien sind folgende: Es wird bei allen Behörden ein sogenannter „starrer Rahmen“ festgelegt werden. In diesen Rahmen werden nur die für die Funktion der betreffenden Behörden unbedingt notwendigen Stellen aufgenommen. Über diesen Stellen darf in keiner Form eine andere Funktion geschaffen werden. Die Beamten, die heute die Stellen, die in den Rahmen aufgenommen werden, besetzen, bleiben vom Momente an, wo die neue Ordnung in Kraft tritt, in ihren Stellen. Die übrigen Beamtenposten werden als Hilfsstellen erklärt und aufgelöst. Sie bilden den sogenannten „Dispositionrahmen“. Eine Herabsetzung des Budgets wird durch eine Neuorganisation der Gehälter erreicht werden. Die Beamten des starren Rahmens werden ihre bisherigen Gehälter behalten, während die übrigen nur die Hälfte ihrer Gehälter erhalten. Die letzteren können, nachdem ihre Stellen aufgelöst werden, andere Beschäftigungen annehmen. Die vakant werdenden Stellen des starren Rahmens werden durch Beamte der zweiten Kategorie besetzt werden, ausgenommen in dem Falle, daß die Stelle besondere Fachkenntnisse erfordert.

Der Uebermensch kommt?

Eines der ältesten und größten Londoner Krankenhäuser meldet, daß es gelungen sei, in seinen Laboratorien nach mehr als zweijährigen Bemühungen ein Gemisches Präparat herzustellen und zu erzeugen, das u. a. lebenslänglich wirkt und aus dem Menschen geradezu einen „Uebermensch“ macht.

Die Gelehrten, die das Präparat hergestellt haben, behaupten, daß der Mensch nach dem Genuß des Präparates jegliches Angstgefühl verliere, unerschrocken und mutig werde, daß sich sein Intellekt ungewöhnlich schärfe und sein Organismus erstärke.

Es sei bereits gelungen, mit Hilfe dieses Präparates „Uebermenschen“ zu schaffen, die Eigenschaften zeigten, die von ihnen unter normalen Umständen nicht zu erwarten waren.

Vermehrung der

Goldproduktion um jährlich 10.000 Kilogramm.

Bukarest. Die Nationalbank macht dem Staat 100 Millionen Lei flüssig, um die Goldwerte in Betrieb zu setzen. Die Goldproduktion soll jährlich um 10.000 Kilogramm erhöht werden, wodurch auch die Golddeckung des Lei, die heute 36% ausmacht, gesteigert würde.

Auch die Tschechoslowakei

verlangt ein Moratorium.

Washington. Der tschechische Gesandte hat im Außenamte eine offizielle Note eingebracht, in welcher die Tschechoslowakei um ein Moratorium auf die am 15. ds. fällige Ratenzahlung ansucht.

Galgengumor vom Tage.

Mihalache: „Was sollen wir tun, lieber Fr. Unghelescu? Schon wieder ein Wahlverbrechen, diesmal in Buzau...“

Unghelescu: Ich weiß wirklich nicht, was zu tun ist. Aber Sie als Innenminister müssen Maßnahmen ergreifen. Sonst — noch zwei oder drei Wahlen, und wir bleiben ohne Wähler.“

Programm

des Araber ungarischen Stadt-Theaters.
Freitag: Rumänische Vorstellung.
Samstag: 5 Uhr nachmittags: „János vitéz“, Operett. 9 Uhr abends: „Szökik az amazony“.

ALLE sparsamer **KAUFEN**
im VOLKSWARENHAUSE
 Temesvar Domplatz 9

Die Weihnachts-Geschenke

Blutige Schlacht in Billed.

Der Kampf mit Schlachtmesser und Mistgabel. — Der Angreifer schwer verletzt.

Strafbedelkte kommen in den schwäbischen Gemeinden nur selten vor. Es vergehen Jahrzehnte, mancherorts sogar Jahrhunderte, ohne die geringste Verfehlung, welche dem Strafgesetzbuch zuwiderläuft. Streithändel oder ab und zu eine harmlose Kauferei, wie sie sich unter den Burschen zu ereignen pflegen, sind die einzigen Strafhandlungen, zu denen das schwäbische Element fähig ist. Fälle aber, wie sich ein solcher jetzt in Billed zugetragen hat, sind nur Ausnahmen, Entartungen des schwäbischen Gemütes, was nur tief bedauert werden kann.

Johann Bohn, der bereits einhalb Jahre Gefängnis verbüßte, weil er vor vier Jahren den Landwirt Michael Jung im Ausflusse einer Schlägerei niederschlug, ließ sich wieder zu einer Tat hinreißen, die aber jetzt ihm schlecht bekam, denn diesmal war er das Opfer, das schwerverletzt am Schauplatze blieb.

Der Vorfall war folgender: Im Rothum'schen Gasthause in Billed wurde am Sonntag nachts flüchtig aerecht. Die Unterhaltung floß verhältnismäßig ruhig, bis Johann Bohn sich in dieselbe mengte und eine Miststimmung in die Gesellschaft brachte. Bohn wurde derart lästig, daß der Knecht Josef Schmittschel, der aus Fahrmarkt stammt und in Billed bei Johann Steiner bedienstet ist, ihn zurecht wies, worauf sich dieser schwer beleidigt entfernte. Nach Mitternacht ging auch Schmittschel heim und suchte seine Schlafstelle im Stalle auf. Während er sich

entkleidete, ging plötzlich die Stalltür auf und hereintrat Bohn mit einem langen Schlachtmesser bewaffnet. In seiner Begleitung befanden sich noch dessen Freunde Peter Eiser, Johann Klein und Franz Kiss, die sich auf den wehrlosen Schmittschel warfen. Schmittschel wehrte sich so gut er eben konnte. Als er sich einen Augenblick freimachen konnte, ergriff er die Mistgabel und drängte seine Angreifer in den Hof hinaus, wo er sich dann zur Wehr stellte. Es entstand ein Kampf auf Leben und Tod, bis Bohn unter der Wucht eines Stiebes den ihm Schmittschel mit der Mistgabel verfehlte, zu Boden sank.

Während der Dienstherr Schmittschel's, Johann Steiner, sich zur Gendarmerie begab, um den Fall zur Anzeige zu bringen, tauchte der Vater Bohn's, der Fleischhauer Johann Bohn, auf dem Schauplatze auf und überfiel Schmittschel mit einem schweren Stiel, um sich für die Verletzungen seines Sohnes an diesem zu rächen. Freilich blieb Schmittschel auch hier nicht untätig und das Unheil wäre vielleicht noch größer geworden, wenn nicht inzwischen die Gendarmerie eingetroffen und der Kauferei ein Ende bereitet hätte.

Der Fall hat in Billed großes Aufsehen erregt, weil sich Derartige in der sonst ruhigen und friedlichen Gemeinde seit Menschengedenken nicht ereignete. Es muß tief bedauert werden, daß sich ein solcher Fall in einer schwäbischen Gemeinde überhaupt ereignen konnte.



Briefkasten

„Konvertierung“, Kadava. Das Gesetz über das 6-monatige Moratorium von Dauernwechseln, resp. Schulden, die bis zum 19. April 1932 bestanden haben, wurde in einer Verordnung des Justizministers vom 19. November folgendermaßen ausgelegt: „Die Fälligkeit aller Wechsel, auf denen in irgendwelcher Eigenschaft Verpflichtete figurieren, welche unter die Bestimmungen des landwirtschaftlichen Umsetzungsgesetzes vom 19. April 1932 fallen, ist von Rechts wegen, alle Unterzeichneten betreffend, um sechs Monate vom Tage der Veröffentlichung des Gesetzes im Amtsblatt vom 26. Oktober 1932 hinausgeschoben, die gesetzliche Fälligkeit dieser Wechsel wird also am 26. April 1933 sein.“

„Langjährige Leserin“, Arab. Es ist uns unverständlich, warum Sie auch bei einer solch' alltäglichen Anfrage Ihren wirklichen Namen verschweigen. Auf dem geraden Weg pflegt man immer weiter zu kommen und nachdem wir prinzipiell keine anonymen Briefe beantworten, so müssen Sie schon selbst nachforschen, wie man aus Rühmlich Trappistenkäse erzeugt. Wir haben keine Käferel.

Viktor C-a, Hartman. Die Autosteuer ist richtig, so wie wir dies am 2. Dezember mitgeteilt haben. Auch die früher mitgeteilte Besteuerungssart, die wir brachten, bevor das Gesetz noch in seinem Wortlaute vorlag, war nicht so zu verstehen, daß für ein Auto 60.000 Lei jährlich zu zahlen sind, sondern daß 60.000 Lei als Basis zur Festsetzung des Autos und 30.000 Lei als Basis bei einem Dienstmädchen genommen wird.

ARADER KINO-PROGRAMME:
 Central-Kino: „Ein herrliches Leben“, Drama. In den Hauptrollen Charles Farrell und Madge Evans.
 Select-Kino: „Marm um Mitternacht“, Detektivdrama. In den Hauptrollen Hans Stümpe, Gerda Maurus, Hans Brausewetter und Otto Wolfburg.

Sofia demonstriert gegen die Friedensverträge.



Polizei drängt die Menge zurück. In Sofia fanden große Demonstrationen gegen den Friedensvertrag von Neuilly statt, durch den Bulgarien in eine ähnliche Lage geraten ist wie Deutschland durch den Vertrag von Versailles. Zeitweilig wurde die Stimmung der Menge so erregt, daß die Polizei die Massen von den Hauptverkehrsstraßen abdrängen mußte.

Kaufet **Hoppede-Akkumulatore** Westfalen
 weltberühmte bei Ladestation u. Reparaturwerkstatt „Globus“-Akkumulator, Timisoara, Josefstadt, Str. Bacarescu (Wöhm-Gasse) Nr. 5.

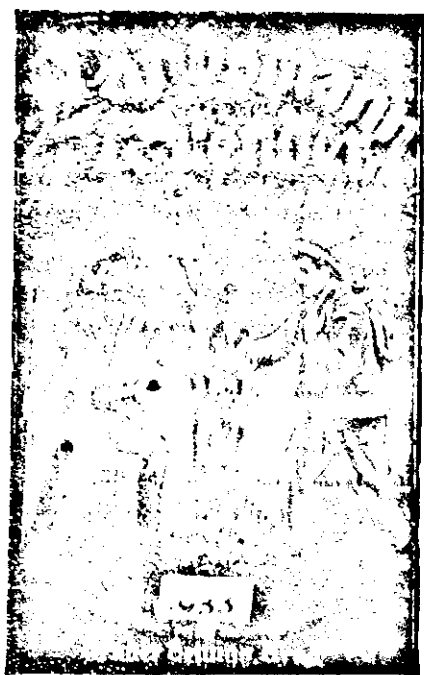
Banater Geldmarkt.

Der entstehende Entwurf über die Subventionierung der Zwangsversteigerungen der städtischen Hypothekenschulden hat auf dem Markte eine Unsicherheit hervorgerufen. Von diesem ist eine neue, längere Zeit andauernde Stagnierung des Kreditgeschäftes zu erwarten. Einlagezinsen a bis 4 Prozent, mit 3-6 Monate Kündigung 5 Prozent, Eskompteinzinsen für Banca Nationala-Material 10 Prozent, für sonstige Wechsel 12-14 Prozent, Getreidefombarb 11-12 Prozent. Der Bau wird in Birkid mit 3 985 notiert.

Wöchentliche Geldkurse.

	Kauf	Verkauf
1 USA-Dollar	166.50	168.00
1 Deutsche Reichsmark	39.75	40.25
1 Oesterreichischer Schilling	20.00	21.00
1 Ungarischer Peng	32.00	33.00
1 Französischer Franc	6.65	6.65
1 Jugoslawischer Dinat	2.05	2.20
1 Italienische Lire	6.52	6.70
1 Englischer Pfund	645.00	655.00
1 Schweizer Franc	32.90	32.75
1 Holländischer Gildes	67.95	67.75
1 Belgischer Franc	28.30	28.50
1 Bulgarische Leva	1.00	1.20
1 Tschechische Krone	4.53	5.00
1 Polnischer Zloty	15.51	15.50

Erschienen ist der



Preis 16 Lei.

Ueberall zu haben. Leser, die ihre Bezüge gebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender und Ende dieses Jahres noch ein Buch umsonst.



Arithmetik nach den Wahlen.

Man sitzen die Herren alle zuhause und rechnen sich eine Mehrheit aus, Addieren und subtrahieren Auf den gebulbigen Papieren.

Wie bringen wir die Programme an Land?

Man streckt in Gedanken die Bruder-Am Eifer des Gefechts mal hand nach links und auch nach rechts mal.

Wenn ich mit dir, wenn die mit den, Wenn wir mit euch zusammengehn, Dann sind, so die Verbindung glücklich, Die andern an die Wand gedrückt.

Man koalitiert sich her und hin. (Die Sache hat nur scheinbar Stimm). Denn drauhen blüht der Dales Ueber den Wählern und über alles.

Ruhe sanft.

Ein uleberer Bauer fährt mit dem Autobus durch die Stadt und fragt den Straßenbahnschaffner, als das Rathaus sichtbar wurde, was das für ein Gebäude sei. „Des is a Friedhof!“ — „A Friedhof?“ — „Ja freilich, hier ruhen tausend Beamte!“

Diätische.

„Sagen Sie mal, jetzt kommen Sie zum dritten Mal in dieser Woche betteln! Gibt es denn gar keine anderen Häuser in der Straße?“ „Der Arzt hat's mir verordnet, gnädige Frau.“ „Der Arzt? Wieso denn?“ „Ja, gnädige Frau. Der Arzt hat mir gesagt, wenn ich das Essen herausfinde, das mir bekommt, soll ich dabei bleiben.“

Kreuz Frauen

berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächste Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Lassen Sie auch schreiben bezugnehmend den Erfolg. Diskreter unanerkennlicher Versand.

C. H. Niro, Berlin W. 57/37. Abendlebenstraße 21.

Wie die Kinder den Nikolo erwarteten der aber in Wirklichkeit bei vielen Familien ausblieb.



„Waren die Kinder auch immer artig?“

So fragte einst früher der heilige Nikolaus, der nach dem Volksglauben in der Nacht zum 6. Dezember als Vorbote des Weihnachtsmannes immer herunterreitet und in die vor die Tür gestellten Kinderschuhe ein paar Süßigkeiten legt.

Jetzt bei dem großen wirtschaftlichen Elend und der großen Arbeitslosigkeit ist der so sehnsüchtig erwartete „Nikolo“ in den meisten Familien ausgeblieben und die Eltern waren froh, wenn sie das nötige Geld für die laufenden Steuerzahlungen und sonstigen Verpflichtungen aufreiben konnten.

Bundas, Pelze

bei täglicher Einteilung, bis Neujahr, allerbilligst bei Neuländer, Kürschner, Arad im Hofe des Fischer Ellis-Palais. Leipziger Preise.

Der große Weihnachtsmarkt hat schon begonnen! Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere

Weihnachts-Spielwarenausstellung

En gros. En detail. Julius Schwarz. Innere Stadt, Mercygasse 2.

Weihnachtsgeschenke

Wie Spiel- und Papierwaren und sonstige Geschenkartikel bei der Firma

Carol Pollak.

Josefstadt, Studier-Platz 3 und (Kloßgasse) 8. Engros!

Temeschwar

Innere Stadt, Bul. Reg. Ferdinand. Endetail!



Das deutsche Mode- und Schnittwarenhaus

Jezl, Walleth's Nachfolger, Temesvar, Josefstadt Wochenmarktplatz

Bur Puppe in schwäbischer Tracht ist allbekannt als die billigste

Einkaufsquelle für Stadt- u. Landleute

Das schönste und geschmackvollste

Weihnachtsgeschenk

ist eine kunstvolle Fotografie von

A SZÉKELY.

Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 22. 1240

Um billigsten Leuchtet die weltberühmte Dittmar'sche

Novalux, Maxim'

Petroleum-Gaslampe 5 Jahre Garantie! Allermodernste Petroleum-Ofen! Spezialle Reparaturwerkstätte und die billigsten Bestandteile für sämtliche

„Novalux“ Timisoara, Ill., Josigasse 3. Telefon 5.43.

kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, festschriebene Wörter 4 Lei, im Text 5 Lei oder die entsprechende Rechenweise 26 Lei, im Text 36 Lei. Briefliche Anfragen ist ausdrücklich verboten. Anfertigung in Arad oder in unserer Anstalt in Temeschwar 3-4-5 Stadt, Herrngasse 1a (Maschinenwerkstatt) Wolf und Götzler, Telefon 21-82

Alle die Knaben und Mädchen, aus allen Häusern, werden als Lehrlinge beim Lesen und Aufsagen im Papiergeschäft & Nach. Arab. Verletzt in Beschäftigung tätig gewesene Personen werden bevorzugt. 1326

„Bildes Kochbuch“ und „Eisbaderelen“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung.

Für Erholungsbedürftige und Wintersportler warme Zimmer, gute Verpflegung, zu mäßigen Preisen erhältlich in der Pension Johann Episkop, Sommerfrische 1276, Steierdorf, Sub. Garas. 1321

„Ausgehendes Gasthaus“, schönes Neugebäude mit schönem Tanzsaal und Nebenräumlichkeiten, zugleich Heim zweier Vereine, in der Umgebung mehrerer Fabriken und des Marktplatzes ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres bei Agentur Johann Frenk, Hahfeld (Simbolla), Sub. Timis-Lorontal. 1316

4 m. Samt gemustert 260 Lei das billigste Weihnachtsgeschenk Paul Szmuty, Schnittwarenhandlung Arad, Strada Metlanu 4.

Gibt es jemanden, der die seit Jahren bestehende Puppenklinik nicht kennen sollte? NIEMAND! Das p. t. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß wie bisher, auch in Zukunft, jedwede gebrochene Puppe zur neuen umgezaubert wird. Puppenperücken werden genau nach Maß angefertigt. Theater-Bazar Arad, Plata A. Jancu. Die bei mir gekauften Puppen werden umsonst repariert.

Nieder neuester Mode

Reibbinden für Leibende in erst-rangiger Ausführung, sowie Reparatur und Pugen von Miedern, zu den billigsten Preisen, bei den Miederbespizialistinnen Frau

Vilag & Székely

Arad, Weiskerstraße 2-4, Winterpalais.

Bildereinrahmungen

zu Fabrikpreisen! Ständige moderne Bilderausstellung namhafter Künstler

Bergenthal Temeswar

Innere Stadt, Gumpadigasse Nr. 3. Blondel und ovale Rahmen zu Fabrikpreisen. — Große Auswahl in Heiligen-Bildern.

Halt! Herr Nachbar,

sind Sie schon abonniert auf die „Arader Zeitung“

Wenn nicht, So bestellen Sie diese durch mich und bezahlen Sie auch die halbjährigen Bezugsgebühren voraus, damit wir für unsere Frauen oder Töchter als Geschenk das beliebteste „Bildes Kochbuch“ (Lei 50) oder „Eisbaderelen“ (Lei 50) erhalten.